

## **NIEDERSCHRIFT**

über die **14.** Sitzung  
**des Planungs- und Umweltausschusses**  
(XVI. Wahlperiode)

### **öffentlicher Teil**

Tag der Sitzung: **20.11.2018**  
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich  
Kreissitzungssaal (1. Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)  
Beginn der Sitzung: 17:05 Uhr  
Ende der Sitzung: 20:05 Uhr  
Den Vorsitz führte: Hans Christian Markert

### **Sitzungsteilnehmer:**

#### **• CDU-Fraktion**

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. Frau Maria Decker           | Vertretung für Herrn Wolfgang Kaiser bis 19.45 Uhr |
| 2. Herr Hans Ludwig Dickers    |  |
| 3. Herr Karl-Heinz Ehms        | Vertretung für Herrn Willy Lohkamp                 |
| 4. Herr Reiner Geroneit        | anwesend bis 18.20 Uhr                             |
| 5. Herr Rudolf Graaff          |  |
| 6. Herr Hans Georg Schröder    | anwesend ab 17.30 Uhr                              |
| 7. Herr Antonius Suppes        | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn        |
| 8. Herr Wolfgang Wappenschmidt |  |
| 9. Herr Thomas Welter          |  |

#### **• SPD-Fraktion**

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 10. Frau Doris Hugo-Wissemann |   |
| 11. Herr Wolfgang Kaisers     |   |
| 12. Frau Barbara Romann       |   |
| 13. Herr Rainer Schmitz       | Vertretung für Frau Astrid Maria Westermann |
| 14. Herr Christian Stupp      |   |
| 15. Frau Marie-Jeanne Zander  |   |

#### **• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

16. Frau LL.M. Nilab Fayaz
17. Herr Hans Christian Markert
18. Herr Matthias Molzberger

### • FDP-Fraktion

19. Herr Gerhard Heyner anwesend bis 19.30 Uhr
20. Herr Markus Schumacher anwesend von 17.25 Uhr bis 18.10 Uhr
21. Herr Tim Tressel

### • Die Linke

22. Frau Kirsten Eickler

### • Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive

23. Herr Dr. Heinrich Kalthoff anwesend ab 17.30 Uhr
24. Herr Lothar Keiser Vertreter für Herrn Dr. Kalthoff von 17.05 Uhr bis 17.30 Uhr

### • Freier Demokratischer Bund RKN

25. Herr Karl-Heinz Rönne

### • Gäste

26. Herr Manuel Castillo anwesend bis 18.15 Uhr
27. Frau Julia-Kathrin Edelburg Bündnis 90/Die Grünen (anwesend bis 20.00 Uhr)
28. Herr Dr. Christian Gattke Erftverband (anwesend bis 19.15 Uhr)
29. Herr Axel Kriegler anwesend bis 18.15 Uhr
30. Herr Prof. Heinrich Schäfer Erftverband (anwesend bis 19.15 Uhr)

### • Verwaltung

31. Frau Gabriele Bemba
32. Frau Margarete Bongartz
33. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge anwesend bis 18:15 Uhr
34. Herr Norbert Clever anwesend bis 19.15 Uhr
35. Herr Thiago de Carvalho Zakrzewski anwesend bis 18.15 Uhr
36. Frau Laura Dietrich anwesend bis 20.00 Uhr
37. Frau Christine Jaspers anwesend bis 20.00 Uhr
38. Herr Dezernent Karsten Mankowsky
39. Frau Barbara Maus
40. Herr Lothar Menzel anwesend bis 18.15 Uhr
41. Herr Marcus Temburg
42. Herr Urban Wahlen

- **Schriftführer**

43. Herr Karl-Heinz Olk

## INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	4
2.	Fortsetzung der Entwicklungszusammenarbeit mit Kolumbien Vorlage: 61/2955/XVI/2018 .....	5
3.	Projektberichte des Erftverbandes Vorlage: 68/2950/XVI/2018.....	7
3.1.	Antibiotikaresistente Bakterien im Abwasser .....	8
3.2.	Spurenstoffagenda Erft.....	10
4.	Hochwasser- und Starkregenrisikomanagement im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 68/2953/XVI/2018 .....	11
5.	Sachstandsbericht Grundwasser Vorlage: 68/2966/XVI/2018 .....	12
6.	Abfallwirtschaftsbilanz 2017 Vorlage: 68/2942/XVI/2018 .....	13
7.	Abfallgebühren 2019 Vorlage: 68/2936/XVI/2018 .....	13
8.	Mitteilungen .....	15
8.1.	Ausweisung von Wasserschutzzonen im Rhein-Kreis-Neuss Vorlage: 68/2941/XVI/2018 .....	15
8.2.	Sachstandsbericht Norfbach Vorlage: 68/2954/XVI/2018 .....	15
8.3.	Nutzung von öffentlichen Gebäuden zur Energieerzeugung über Solar- und Photovoltaikanlagen Vorlage: 68/2964/XVI/2018 .....	16
8.4.	Bericht Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" sowie Bericht aus den AG Monitoring Garzweiler II Vorlage: 68/2965/XVI/2018.....	16
8.5.	Versorgungslage bei Beregnungsbrunnen im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 68/2951/XVI/2018 .....	16
9.	Anfragen .....	16

### **1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit**

#### **Protokoll:**

**Vorsitzender Herr Markert** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäß erfolgte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Hiergegen wird kein Widerspruch erhoben.

Vorsitzender Herr Markert verweist auf eine Umbenennung des TOP 3

Projektberichte des Erftverbandes  
3.1 Antibiotikaresistente Keime im Abwasser  
3.2 Spurenstoffagenda Erft

**Vorsitzender Herr Markert** gibt zu den beiden TOP 7 und 8 nachfolgenden Hinweis: Der Planungs- und Umweltausschuss des Rhein-Kreises Neuss sei für die Thematik das falsche Gremium, da rechtlich nicht zuständig. Er verweist diesbezüglich auf die Fluglärmkommission, in welche betroffene Kommunen Mitglieder entsenden können. Beispielsweise vertrete die Kaarster Bürgermeisterin Frau Dr. Nienhaus in dieser Kommission die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus Kaarst. **Herr Kreisdirektor Brügge** ergänzt, dass für das Thema Fluglärm das Land NRW, speziell das Landesverkehrsministerium zuständig sei. **Herr Keiser** betont, dass dieses Thema aber durch Bearbeitung des Kreises insgesamt einen höheren Stellenwert bekommen würde. **Herr Mankowsky** hebt ebenfalls hervor, dass der Planungs- und Umweltausschuss das falsche Gremium sei. **Vorsitzender Herr Markert** informiert, dass die Fluglärmkommission zwischenzeitlich den NRW-Verkehrsminister Wüst über das die Problematik informiert habe. **Herr Keiser** führt aus, dass er die Anträge zurückziehen werde, falls der Planungs- und Umweltausschuss mehrheitlich eine Nichtzuständigkeit feststelle.

**Beschluss:**

Es wird bis auf 2 Gegenstimmen die Nichtzuständigkeit festgestellt.

**2. Fortsetzung der Entwicklungszusammenarbeit mit Kolumbien**  
**Vorlage: 61/2955/XVI/2018**

**Protokoll:**

**Herr Kreisdirektor Brügge** leitet mit zusammenfassenden Informationen aus dem in 2017 beendeten Projekt „Klimapartnerschaft mit der Gemeinde Solano“ in Kolumbien ein. Der Planungs- und Umweltausschuss habe die Verwaltung dann in seiner 11. Sitzung am 28.11.2017 gebeten, zur Fortsetzung des entwicklungspolitischen Engagements des Kreises neue Ideen und Vorschläge zu recherchieren und im Ausschuss vorzustellen. **Herr Kreisdirektor Brügge** berichtet, dass auf Basis der Erfahrungen mit Solano zunächst ein internes Anforderungsprofil erstellt worden sei. Z. B. solle eine neue Partnergemeinde über stabile Strukturen in Verwaltung und Politik verfügen und außerhalb der kolumbianischen Risikogebiete liegen, relativ gut erreichbar sein und ein großes Interesse an einer nachhaltigen Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss haben.

Nun sei solch eine Gemeinde gefunden und die vom Kreistag verabschiedete Umsetzung der Entwicklungsziele (SDGs) der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung könne fortgesetzt werden. Herr Kreisdirektor Brügge informiert anhand einiger Beispiele über die ökonomische Lage vor Ort. Er stellt heraus, dass das kolumbianische Innenministerium und die Lokalregierung unterstützende Maßnahmen zugesagt haben.

**Herr Manuel Castillo**, Hauptmann der kolumbianischen Polizei, informiert mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation über die Gemeinde Compohermoso und macht einige Vorschläge für eine mögliche Kooperation. **Herr Thiago de Carvalho Zakrzewski** übernimmt die Übersetzung des in Spanisch gehaltenen Vortrags.

*Anmerkung der Schriftführung: Alle Powerpoint-Vorträge sind aus Lesbarkeitsgründen der Niederschrift nicht angehängt, sondern auf der Homepage des Rhein-Kreis Neuss für alle verfügbar abgelegt worden (Pfad: Verwaltung und Politik/Politik und Wahlen Bürgerinfoportal/ Gremien/ Planungs- und Umweltausschuss 22.11.2018/ Information)*

**Herr Manuel Castillo** informiert, dass die Gemeinde Compohermoso 302 km<sup>2</sup> groß sei und dort lediglich 3.843 Einwohner leben, zum großen Teil als Kleinbauern, Landarbeiter und Viehzüchter. Er schlägt vor, zunächst schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien zusammen zu arbeiten. Neben den positiven ökologischen und ökonomischen Auswirkungen besitzen die Erneuerbaren Energien ein großes Hilfpotential für die bedürftige Landbevölkerung.

**Herr Temburg** berichtet von einer unlängst durchgeführten Reise nach Kolumbien, wobei dort schwerpunktmäßig die Ergebnisse des internen Anforderungsprofils überprüft worden seien. Er berichtet von dem großen Interesse der Bevölkerung an einer Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss. Neben verschiedener Treffen im Innenministerium, mit dem Gouverneur des Departements und der Regionaladministration, die allesamt sehr positiv verlaufen seien, habe man sich auch Projekte angeschaut, wo die Regenerative Energie sinnvoll eingesetzt werden könne. So informiert **Herr Temburg** über einfache Neubauprojekte des Bürgermeisters für die bedürftigsten Familien, meist in entlegenen Gebieten gelegen und allesamt ohne Stromanschluss. Er fasst Gründe und Vorteile zusammen, die für eine Zusammenarbeit mit Compohermoso sprechen:

- Gute persönliche Kontakte
- Gute administrative Strukturen
- Vom Konflikt verschontes Gebiet
- Relativ gute Erreichbarkeit
- Große Potentiale beim Einsatz Erneuerbarer Energien und beim fairen und nachhaltigen Kaffeeanbau
- Reichhaltiges kulturelles Erbe
- Großes Interesse von Verwaltung und Bevölkerung an Kooperation
- Von Beginn an: Einbindung aller relevanten administrativen und institutionellen Partner

**Herr Temburg** verweist insbesondere auf das große Potential, welches der Kaffeeanbau bereits jetzt vor Ort bietet. Der Rhein-Kreis Neuss als anerkannte Fairtradekommune und mit all seinen Erfahrungen und Kontakten könne da hinsichtlich einer Zertifizierung sicherlich weiterhelfen, damit die dortigen Kaffeeanbauer zukünftig bessere Preise für ihre Produkte verlangen können.

**Herr Kreisdirektor Brügge** informiert, dass man erst vor acht Tagen aus Kolumbien zurückgekehrt sei und die Verwaltung habe daher aus Zeitgründen den Mitgliedern des Planungs- und Umweltausschusses die Ergebnisse dieser Reise nicht mehr vor der heutigen Ausschusssitzung kommunizieren können. Daher habe er großes Verständnis dafür, wenn einzelne Fraktionen noch Beratungsbedarf haben. Er plädiere deshalb dafür, die Abstimmung über den Beschlussvorschlag der Verwaltung in den Kreisausschuss zu vertagen, der ja sowieso den Beschluss des Planungs- und Umweltausschuss bestätigen müsse.

**Herr Kreisdirektor Brügge** betont, dass sich die Kosten für den Rhein-Kreis Neuss wiederum in einem vertretbaren Rahmen bewegen werden, da das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, kurz BMZ, weiterhin einen Großteil der Kosten übernehmen und u. a. auch die Stelle des Koordinators für kommunale Entwicklungszusammenarbeit, **Herrn Thiago de Carvalho Zakrzewski**, für weitere zwei Jahre fördern werde. **Frau Hugo-Wissemann** unterstützt den Vorschlag der Verwaltung, die im Solano-Projekt gemachten Erfahrungen in einem Folgeprojekt weiter zu nutzen, insbesondere weil nun bessere Voraussetzungen vorliegen.

**Herr Wappenschmidt** sieht einen Beratungsbedarf in seiner Fraktion und greift den Vorschlag des Kreisdirektors hinsichtlich einer Vertagung auf. **Herr Dr. Kalthoff** hofft, dass das neue Projekt von längerer Dauer sein werde. **Herr Molzberger** unterstützt im Namen seiner Fraktion ebenfalls die geplante Kooperation mit einer neuen Gemeinde in Kolumbien und zeigt sich einverstanden mit einer Vertagung der Beschlussabstimmung in den Kreisausschuss. Er fügt hinzu, dass es nie eine Garantie dafür geben werde, dass z. B. nach Neuwahlen Kooperationen kritisch betrachtet und eventuell beendet werden.

**Herr Kreisdirektor Brügge** hebt hervor, dass das Projekt Solano ganz und gar nicht gescheitert sei. Im Gegenteil, es seien vor Ort wichtige neue Entwicklungen angestoßen und Hilfe zur Selbsthilfe geleistet worden. Nachhaltigkeit bedeute ja nicht, dass die Projekte ein Leben lang begleitet werden müssen. **Herr Kreisdirektor Brügge** betont, dass es einen großen Unterschied zwischen Solano und Compohermoso gebe. In Solano haben Grundstrukturen für eine Zusammenarbeit erst geschaffen werden müssen, in Compohermoso seien diese bereits vorhanden.

**Vorsitzender Herr Markert** fasst zusammen, dass es guter demokratischer Brauch sei, sofern eine Fraktion noch Beratungsbedarf habe, eine Beschlussfassung zu vertagen. Den aktuellen Beratungspunkt zum Anlass nehmend, solle so auch grundsätzlich in vergleichbaren Fällen im Ausschuss verfahren werden und der Beschluss der Verwaltung daher in den Kreisausschuss vertagt werden.

### **3. Projektberichte des Erftverbandes Vorlage: 68/2950/XVI/2018**

### 3.1. Antibiotikaresistente Bakterien im Abwasser

#### Protokoll:

**Herr Dr. Gattke** vom Erftverband informiert über aktuelle Untersuchungen zur mikrobiellen Belastung von Fließgewässern und über das Vorkommen antibiotikaresistenter Keime im Einzugsgebiet der Erft. Dazu nutzt er eine Powerpoint-Präsentation. Am Beispiel des bekannten Fäkalkeimes *E. coli* stellt er fest, dass das Erftwasser keimmäßig die Badewasserqualität nur relativ knapp verfehle. Als mögliche Ursachen für die Keimbelastung der Fließgewässer informiert er am Beispiel der Swist, einem Nebengewässer der Erft. Dort stamme ein Großteil der Belastungen aus landwirtschaftlich genutzten Böden und aus sogenannten Mischwassereinleitungen.

**Herr Dr. Gattke** informiert über ein groß angelegtes Forschungsprojekt zur biologischen bzw. hygienisch-medizinischen Relevanz und Kontrolle antibiotikaresistenter Krankheitserreger in klinischen, landwirtschaftlichen und kommunalen Abwässern und deren Bedeutung in Rohwässern, kurz als HyReKA-Projekt bezeichnet. An diesem Forschungsprojekt mit einem Fördervolumen von ca. 7,5 Millionen € seien neben dem Umweltbundesamt mehrere Universitäten, der Erftverband sowie weitere Vertreter aus der kommunalen Wasserwirtschaft beteiligt.

**Herr Dr. Gattke** erklärt, warum dieses hoch wissenschaftliche Forschungsprojekt überhaupt initiiert worden sei. Dies sei vor allem der Zunahme des Antibiotikaeinsatzes um 40 % alleine in den letzten 10 Jahren geschuldet und daraus resultierenden schwerwiegenden Antibiotikaresistenzen. Er betont, dass multiresistente Bakterien ein stetig wachsendes Problem im Gesundheitswesen darstellen und stellt die Ziele des Projektes vor:

- Quellen und Verbreitungswege identifizieren sowie Eintragsmengen in die Umwelt quantifizieren
- Verbreitungswege in ihrer Relevanz vergleichen und das Übertragungspotential auf den Menschen bestimmen
- Technische Verfahren bewerten und Eliminationsstrategien für die Ausbreitungskontrolle entwickeln
- Handlungsempfehlungen für behördliche Regularien formulieren

**Herr Dr. Gattke** stellt Zwischenergebnisse vor. So sei z. B. das Antibiotikum Sulfamethoxazol, welches bei Harnwegsinfekten und bei Lungenentzündungen eingesetzt werde, in 60 % aller Proben festgestellt worden. Er zeigt den Gewässerverlauf der Swist und stellt fest, dass das Antibiotikum Sulfamethoxazol erst ab dem Bereich gefunden werde, in welchem sich die Kläranlagen befänden. Im Oberlauf ohne Kläranlagenabläufe werden dagegen überhaupt keine Antibiotika festgestellt. Vergleiche man dann noch verschiedene Antibiotika und die Reinigungsleistungen in den Kläranlagen, so könne man feststellen, das Sulfamethoxazol gar nicht, andere Antibiotika dagegen komplett aus dem Abwasser gefiltert werden.

**Herr Dr. Gattke** informiert über multiresistente Keime, z. B. über das MRSA, was zu Lungenentzündungen führe und durch das vermehrte Auftreten in Altenheimen allgemein bekannt geworden sei. Er weist darauf hin, dass Vancomycin-resistente Enterokokken, kurz VRE genannt, aus der Massentierhaltung auf den Menschen übergesprungen seien. Diese ebenfalls resistenten Keime gelangen ungefiltert durch die Kläranlagen hindurch in den Vorfluter. Zu den Klärtechniken sagt **Herr Dr. Gattke**, dass durch die Ultrafiltration, die auch im Klärwerk Kaarst/Nordkanal angewendet werde,

nahezu 100 % aller Keime herausgefiltert werden. Es stünden folglich heutzutage schon effektive Verfahren zur weitergehenden Abwasserbehandlung zur Verfügung. Die dabei entstehenden Klärschlämme sollten jedoch nicht landwirtschaftlich genutzt, sondern verbrannt werden. Er betont diesbezüglich, dass das Risiko, dass eines Tages keine Antibiotika mehr wirken werden, nicht alleine durch verbesserte Abwassertechniken beseitigt werden könne.

**Herr Dr. Gattke** berichtet auch von den Erfolgen bei der Behandlung von Mischwasser durch Retentionsbodenfilterbecken. Mischwassereinleitungen entstünden, wenn nach starken Regenfällen das Kanalnetz überlastet sei und der Überschuss aus Regen- und Abwasser gemeinsam an der Kläranlage vorbei in einen Vorfluter eingeleitet werde. Er stellt heraus, dass z. B. Kliniken wie die Uniklinik Bonn sogenannte Hotspots darstellen, weil im dortigen Abwasser viel höhere Konzentrationen an Keimen aufträten. **Herr Dr. Gattke** betont, dass es für das Trinkwasser keine Gefährdung gebe, solange die Grenzwerte nach Trinkwasserverordnung eingehalten werden. Bei den multi-resistenten Keimen gebe es allerdings für Gewässer bis heute noch keine Grenzwerte, sie werden im Regelfalle auch gar nicht separat untersucht.

**Herr Dr. Kalthoff** fragt, wie lange die E. coli Bakterien leben. **Herr Dr. Gattke** antwortet: Ca. 7 Tage bei 20 Grad, wenn es kälter sei, entsprechend kürzer. **Herr Dr. Kalthoff** fragt, ob sich die Keime auch über eine Rückverdunstung verbreiten können. **Herr Dr. Gattke** sagt, dass sich dieses nach aktuellem Forschungsstand nicht als Problem zeige. **Frau Eikler** möchte wissen, ob in den Retentionsbodenfilterbecken Belastungen festgestellt werden. **Herr Dr. Gattke** verneint dies und erklärt, dass die Bakterien dort wie in jedem natürlichen Boden auch, nach ein paar Tagen absterben und abgebaut werden. **Herr Wappenschmidt** erklärt, dass seines Wissens nach der Einsatz von Antibiotika im Veterinärbereich in den letzten Jahren um 30 % gesunken sei. **Herr Dr. Gattke** betont, dass es sich bei der Steigerung um 40 % innerhalb von 10 Jahren um die Gesamtmenge an Antibiotika handle, also inklusive des gesamten Humanbereichs. Er stellt heraus, dass ein wesentliches Problem sei, dass die Resistenzen inzwischen über Geninformationen an andere Bakterien weiter gegeben werden. *Anmerkung der Schriftführung: Herr Dr. Gattke wird seinen Powerpoint-Vortrag um eine weitere Folie ergänzen. Auf dieser werde die Entwicklung des Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung dargestellt.*

**Vorsitzender Herr Markert** erkundigt sich zu den Todesfällen, die im Zusammenhang mit den resistenten Keimen immer wieder genannt werden. **Herr Dr. Gattke** erklärt, dass diesbezüglich das Hauptproblem im klinischen Bereich liege und nicht bei der Gewässernutzung, auch nicht beim Schwimmen außerhalb von Badegewässern. **Frau Fayaz** fragt, wann das Projekt beendet sei. **Herr Dr. Gattke** sagt, dass das Projekt im Juli 2019 abgeschlossen sei, dass aber bereits im April 2019 eine Abschlusskonferenz stattfinde, wo dann auch die wichtigen Handlungsempfehlungen vorgestellt werden.

**Vorsitzender Herr Markert** regt an, die Kaarster Kläranlage mit der allseits gelobten Ultrafiltrationstechnik zu besichtigen. **Herr Professor Schäfer** sagt, dass eine Besichtigung der Kläranlage Kaarst sicherlich sehr interessant und informativ sei, zumal dort bis Mai 2019 weitere Neuerungen installiert werden.

### 3.2. Spurenstoffagenda Erft

#### Protokoll:

**Herr Professor Schäfer** referiert mittels Powerpoint-Präsentation über das Projekt „Spurenstoffagenda Erft“. Er erklärt, dass es eine Unzahl an verschiedenen Spurenstoffen gebe, meist organische Stoffe wie z. B. Arzneirückstände, Korrosionsmittelrückstände, Pestizide, die in kleinsten Konzentrationen nachgewiesen werden. Er informiert, dass im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie geprüft worden sei, durch eine zusätzliche Reinigungsstufe Spurenstoffe aus dem Abwasser zu filtern.

**Herr Professor Schäfer** betont, dass zunächst einmal ein Konzept erarbeitet worden sei, um zu klären, wie groß die Belastung des Erftwassers mit Spurenstoffen überhaupt sei und wie groß der Einfluss der Kläranlagen. Im Endeffekt wolle man eine Machbarkeitsstudie erarbeiten, mit Aussagen zu den Reinigungsverfahren, Prioritäten und Kosten. **Herr Professor Schäfer** informiert, dass an der Erft an allen zehn Kläranlagen beprobt worden sei. Insgesamt seien 120.000 Analysen im Labor gemacht worden. Sieben Leitparameter seien ausgewählt worden, so auch das allgemein bekannte Schmerzmittel Diclofenac. Er zeigt mit Grafiken, in welcher Konzentration diese Arznei über das Abwasser in die jeweilige Kläranlage gelange und in welcher Konzentration es schließlich wieder die Kläranlage verlasse. Er erklärt den Begriff „Bewertungskriterium“, eine Art Grenzwert. Werde dieser Wert überschritten, können schädliche Einflüsse auf die Wasserorganismen entstehen. 0,05 µg pro l Wasser sei das Bewertungskriterium für Diclofenac. Dieser Wert werde in der Erft um bis zum 10-fachen überschritten. **Herr Professor Schäfer** zeigt sehr anschaulich, wie die Konzentration des Diclofenac in der Erft ab der ersten Kläranlageneinleitung nach und nach auf bis zu 0,5 µg pro l ansteigt, um schließlich durch den Verdünnungseffekt des Sumpfungswassers wieder auf 0,2 µg pro l abzusinken und damit immer noch das 4-fache des Beurteilungskriteriums beträgt.

Von den insgesamt 151 untersuchten Spurenstoffen seien ca. 30 % unterhalb der Bestimmungsgrenze, ca. 30 % unterhalb des Bewertungskriteriums und das restliche Drittel oberhalb des Bewertungskriteriums nachgewiesen worden. Bei den 15 am meisten nachgewiesenen Stoffen handle es sich um 6 Arzneiwirkstoffe, 5 Pestizide und 4 Röntgenkontrastmittel.

**Herr Professor Schäfer** sagt, dass sich im Wasser der Norf kein Diclofenac befinde, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil an der Norf keine Einleitungen aus Kläranlagen erfolgen. Er betont, dass trotz Aufrüstung aller Kläranlagen mit einer zusätzlichen Klärstufe, die Erft beim Diclofenac weiterhin über dem Beurteilungskriterium liegen werde. Einfach nur alle Kläranlagen aufzurüsten, sei folglich nicht zielführend. Er stellt verschiedene Reinigungsverfahren vor und informiert über deren Kosten. Er fasst zusammen, dass beim Einsatz zusätzlicher Abwasserreinigungstechniken Kosten in Höhe von 8 bis 15 € pro Person und Jahr kalkuliert werden.

**Herr Professor Schäfer** betont, dass alleine mit dem Ausbau der Kläranlagen der gute Zustand nach Wasserrahmenrichtlinie nicht erreicht werden könne und verweist auf andere effiziente Maßnahmen wie die Renaturierung. **Herr Professor Schäfer** informiert, dass aktuell kein flächenhafter Ausbau aller Kläranlagen im Verbandsgebiet des Erftverbandes geplant sei, es aber drei weitere Forschungs- und Entwicklungsvorhaben geben werde, die sich z. B. mit verbesserter Reinigungstechnik beschäftigen, aber auch den Einfluss der Spurenstoffe auf die Organismen im Gewässer untersuchen.

**Herr Heyner** erkundigt sich zu den Auswirkungen im Rhein mit dem aktuellen Niedrigwasser. **Herr Graaf** fragt zu den Spurenstoffen, die nicht über die Kläranlagenein-

leitungen in die Gewässer gelangen. **Herr Dr. Gattke** benennt das Beispiel eines Rübenerbizids. **Frau Fayaz** fragt, ob der Kreis nach Beendigung dieses Forschungsprojektes die Beprobungen fortführen wolle. **Herr Mankowsky** verweist auf das Knowhow und die Kompetenz des Erftverbandes und erinnert an die Zuständigkeiten. So liege die allgemeine Gewässeraufsicht für die Erft bei der oberen und nicht bei der unteren Wasserbehörde. Unabhängig davon werde der Kreis sicherlich keine Konkurrenz zum Erftverband aufbauen und eigene Untersuchungsreihen durchführen.

**Herr Wappenschmidt** betont, dass die Wissenschaft im Endeffekt bewerten müsse, ab welcher Konzentration eine Gefährdung vorliege. Auch dürfe die Kosten- und Nutzenbetrachtung nicht außer Acht gelassen werden. **Vorsitzender Herr Markert** merkt an, dass bereits sehr gute Kläranlagen durch den Erftverband betrieben werden.

**Herr Schmitz** fragt, ob der Erftverband über ein eigenes Labor verfüge. **Herr Professor Schäfer** bejaht dies. Zudem verweist er auf die Mitgliederzeitschrift des Erftverbandes mit dem Schwerpunkt Spurenstoffagenda Erft in der aktuellen Ausgabe 4/18.

**Vorsitzender Herr Markert** betont, dass man nicht nur die Kläranlagen alleine betrachten, sondern gemäß des Verursacherprinzips z. B. auch die Kliniken mit ins Boot holen solle. **Herr Wappenschmidt** schlägt vor, bei den Krankenhäusern im Kreisgebiet nachzufragen, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Schadstofffrachten abwasserseitig zu begrenzen.

**Vorsitzender Herr Markert** gibt seine Anregung zu Protokoll, im Rahmen einer Ausschusssitzung die Kläranlage in Kaarst zu besichtigen.

#### **4. Hochwasser- und Starkregenrisikomanagement im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 68/2953/XVI/2018**

##### **Protokoll:**

**Frau Eickler** betont, dass Starkregenereignisse aller Voraussicht nach auch bei uns zunehmen werden. Sie wünscht Kartenmaterial zu den Hochwasser-Risikogebieten.

**Herr Mankowsky** verweist auf den detaillierten Bericht der Verwaltung. Er fügt hinzu, dass das Umweltministerium NRW aktuell eine Arbeitshilfe „Kommunales Starkregenrisikomanagement“ erarbeite. Liege diese dem Kreis vor, werde wieder der Dialog mit den kreisangehörigen Kommunen gesucht, um die Inhalte, wie z. B. die Durchführung einer Gefährdungs- und Risikoanalyse vorzustellen. **Herr Mankowsky** sagt, dass die Verwaltung den Planungs- und Umweltausschuss weiter auf dem Laufenden halten werde. **Vorsitzender Herr Markert** gibt zu Protokoll, das nach Abschluss der Gespräche mit den Kommunen erneut berichtet werde.

**Herr Dr. Kalthoff** merkt an, dass auch die Pflege der kleineren Gräben zur schnelleren Ableitung von Regenwasser bei Starkniederschlägen führe. Und durch die vermehrte hangparallele Bearbeitung in der Landwirtschaft könne die Versickerung positiv beeinflusst werden.

**Frau Hugo-Wisemann** verweist auf die unterschiedliche Herangehensweise bei den kreisangehörigen Kommunen. Sie hoffe, dass sich durch die Handlungsempfehlungen des Umweltministeriums die Kommunen besser vorbereiten können. **Frau Hugo-Wisemann** wünscht die Internet-Links, um die Hochwassergefahren- und Risikokarten einsehen zu können und gibt diesen Wunsch zu Protokoll.

*Anmerkung der Schriftführung:*

***Link zu den Hochwassergefahren- und Risikokarten Rhein***

<https://www.flussgebiete.nrw.de/gefahren-und-risikokarten-rheingraben-nord-6290>  
Rhein-Kreis Neuss, **Rhein** (Blatt B066 – B082)

**Link zu den Hochwassergefahren- und Risikokarten Erft und Gillbach**

<https://www.flussgebiete.nrw.de/gefahren-und-risikokarten-tezg-erft-5945>  
Rhein-Kreis Neuss, Erft System, **Erft** (Blatt A 01 B001 - B015)  
Rhein-Kreis Neuss, **Gillbach** (Blatt B001 – B009)

**Link zu den Hochwassergefahren- und Risikokarten Niers-System (Niers und Trietbach)**

<https://www.flussgebiete.nrw.de/gefahren-und-risikokarten-tezg-maas-nord-6101>  
Rhein-Kreis Neuss, Niers System, **Niers** (Blatt B031 -B034)  
Rhein-Kreis Neuss, Niers System, **Trietbach** (Blatt B063 – B065)

Bei den Überschwemmungsgebietskarten der Bezirksregierung Düsseldorf gibt es, bezogen auf den Rhein-Kreis Neuss folgende Karten:

**Rhein**, Karten 2 – 21  
**Erft**, Karten 1 – 10

**Niers System**

**Niers**, Karten 31 – 34  
**Trietbach**, Karten 61 – 63

**Gillbach**, Karten 1 – 9

**Jüchener Bach**, Karten 1 – 8

**5. Sachstandsbericht Grundwasser  
Vorlage: 68/2966/XVI/2018**

**Protokoll:**

Auf die in der Sitzung verteilte Tischvorlage (**Sitzungsvorlage-Nr. 68/2984/XVI/2018**), die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, wird verwiesen.

Es erfolgen keine weiteren Wortbeiträge.

**6. Abfallwirtschaftsbilanz 2017**  
**Vorlage: 68/2942/XVI/2018**

**Protokoll:**

Die Wortbeiträge erfolgen unter TOP 7.

**7. Abfallgebühren 2019**  
**Vorlage: 68/2936/XVI/2018**

**Protokoll:**

**Herr Dr. Kalthoff** hofft, dass die Kommunen die Senkung der Abfallgebühren durch den Kreis auch an ihre Bürgerinnen und Bürger weitergeben. **Herr Mankowsky** stellt heraus, dass nun zum zweiten Mal und das in Folge die Restabfallgebühren gesenkt werden. Allerdings zahlen die Bürgerinnen und Bürger ja nicht nur für die reine Entsorgung. Unabhängig davon müsse ja auch die Einsammlung und der Transport bezahlt werden, wofür die Städte und Gemeinden zuständig seien. Müssen die Kommunen aktuell neue Verträge abschließen, könne es aufgrund der jetzigen Marktlage durchaus zu einer Kostensteigerung kommen, wie jetzt das Beispiel Grevenbroich zeige. **Herr Mankowsky** informiert, dass auch die Bioabfallgebühr gesenkt worden sei und zwar von 80 € pro t auf 70 €. Der Grund: Die Anforderungen an die Erfassungs- und Verwertungsmengen von Bioabfall steigen weiter und durch geringere Kosten könne die geforderte Mengensteigerung unterstützt werden.

**Herr Wappenschmidt** fragt, ob es in Sachen Erfassung von Bioabfällen einen Handlungsbedarf gebe. **Herr Mankowsky** bestätigt den Handlungsbedarf und betont, dass man mit den kreisangehörigen Kommunen laufend spreche, was in Sachen Erfassung der verschiedenen Abfallarten überhaupt machbar sei. Er benennt dafür das Beispiel Altpapiererfassung. Werde das Altpapier bürgerfreundlich separat gesammelt, steigen Verwertungsquote und Vergütung, an der ja auch die Städte und Gemeinden partizipieren. Sind allerdings z. B. die Altpapiercontainer öfter überfüllt, weil zu selten geleert werde, lande viel Altpapier im Restmüll. Die Verwertungsquote sinke und die Kosten steigen.

**Vorsitzender Herr Markert** gibt zu Protokoll, dass die Verwaltungsunterlagen zu den TOP „Abfallwirtschaftsbilanz 2017“ sowie „Abfallgebühren 2019“ mit großem Lob und Dank vom Planungs- und Umweltausschusses zur Kenntnis genommen werden.

**PLUA/20181120/Ö7**

**Beschluss:**

Der Planungs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Kreistag folgenden Beschluss:

**Zweite Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren und Auszahlung von Vergütungen für die Benutzung der durch den Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen**

Aufgrund der §§ 5 Absatz 1, 26 Absatz 1 Buchstabe h der Kreisordnung für das Land

Nordrhein-Westfalen (SGV. NRW. 2021), der §§ 2 Absatz 1, 4 und 6 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SGV. NRW. 610) und des § 9 Absatz 2 des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SGV. NRW. 74) in Verbindung mit § 15 der Satzung über die Abfallentsorgung im Rhein-Kreises Neuss vom 28.09.1994 in den jeweils zur Zeit geltenden Fassungen hat der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss in seiner Sitzung am 19.12.2018 die folgende Änderung der „Satzung über die Erhebung von Gebühren und Auszahlung von Vergütungen für die Benutzung der durch den Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung gestellten Abfallentsorgungsanlagen“ beschlossen.

### **§ 1**

§ 2 Abs. 1 Nummern 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

- |                           |                  |
|---------------------------|------------------|
| 1. Haus- und Sperrmüll    | 158,78 Euro / Mg |
| 2. kompostierbare Abfälle | 70,00 Euro / Mg  |

§ 2 Abs. 4 Nummern 1 bis 3 erhalten folgende Fassung:

- |                            |                  |
|----------------------------|------------------|
| 1. Asbesthaltige Abfälle   | 115,38 Euro / Mg |
| 2. Mineralische Dämmstoffe | 288,20 Euro / Mg |
| 3. Sonstige Deponieabfälle | 45,50 Euro / Mg  |

### **§ 2**

Diese Änderungssatzung tritt zum 01.01.2019 in Kraft.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig beschlossen ohne Enthaltung

## 8. Mitteilungen

### 8.1. Ausweisung von Wasserschutzzonen im Rhein-Kreis-Neuss Vorlage: 68/2941/XVI/2018

#### Protokoll:

**Herr Dr. Kalthoff** erkundigt sich zum Sumpfungseinfluss im Wasserschutzgebiet Waldhütte/Lodshof. **Frau Bemba** bestätigt, dass sich dieses Wasserschutzgebiet noch im Einflussbereich der Sumpfungmaßnahmen befinde.

### 8.2. Sachstandsbericht Norfbach Vorlage: 68/2954/XVI/2018

#### Protokoll:

**Frau Hugo-Wissemann** sagt, dass der Norfbach im Bereich Dormagen- Ückerath bereits seit 2014 trocken gefallen sei. Teilweise sei der Bachlauf bereits zugewachsen. Sie fragt, ob der Norfbach durch Einleitungen im Bereich Schwarzer Graben/Knechtsteden wieder durchgängig Wasser führen würde. **Frau Bemba** informiert, dass ein Arbeitsgremium aus Kreisvertretern, Erftverband, RWE Power und der Stadt Neuss genau solche Fragestellungen und etwaige Ursachen für Wasserverluste prüfe und zwar für den gesamten Norfbach von der Quelle bis zur Mündung. Wasserführung und Einflussfaktoren werden untersucht und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Gegen Ende dieses Jahres lege das Arbeitsgremium einen Endbericht vor. **Frau Hugo-Wissemann** fragt, warum Dormagen in diesem Gremium nicht vertreten sei. **Frau Bemba** antwortet, dass aus Dormagen bis dato weder Fragen noch Klagen zum Norfbach beim Kreis eingegangen seien, Dormagen sich aber natürlich beteiligen könne. **Herr Dr. Kalthoff** betont, dass es Gewässer gebe, die unter natürlichen Bedingungen je nach Klima und Wetterlage trocken fallen. Er benennt als Beispiel den Trietbach.

### **8.3. Nutzung von öffentlichen Gebäuden zur Energieerzeugung über Solar- und Photovoltaikanlagen** **Vorlage: 68/2964/XVI/2018**

#### **Protokoll:**

**Frau Eickler** informiert, dass es neuerdings Dachziegel auf dem Markt gebe, die wie eine Photovoltaik-Anlage Strom erzeugen. Man brauche folglich nicht immer große Anlagen zu installieren. **Frau Hugo-Wissemann** schlägt vor, dass die verwaltungsinterne Projektgruppe auch das Thema „Energie-Contracting“ mit bearbeiten solle.

### **8.4. Bericht Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" sowie Bericht aus den AG Monitoring Garzweiler II** **Vorlage: 68/2965/XVI/2018**

#### **Protokoll:**

**Herr Dr. Kalthoff** sagt, dass seines Erachtens der zukünftige Wasserspiegel der Restseen tiefer liegen werde als heute noch angenommen. Er warnt zudem vor einer Anreicherung der Unteren Grundwasserstockwerke mit Eisen und Schwefel durch die Verwitterung des Minerals Pyrit.

### **8.5. Versorgungslage bei Beregnungsbrunnen im Rhein-Kreis Neuss** **Vorlage: 68/2951/XVI/2018**

#### **Protokoll:**

Es erfolgen keine Wortbeiträge.

## **9. Anfragen**

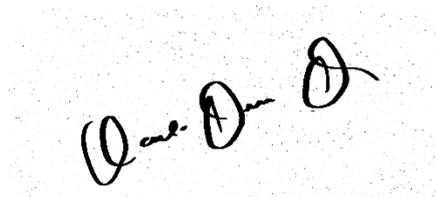
#### **Protokoll:**

Es liegen keine Anfragen vor.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss **Vorsitzender Herr Markert** um 20:00 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.



**Hans Christian Markert**  
Vorsitzender



**Karl-Heinz Olk**  
Schriftführer